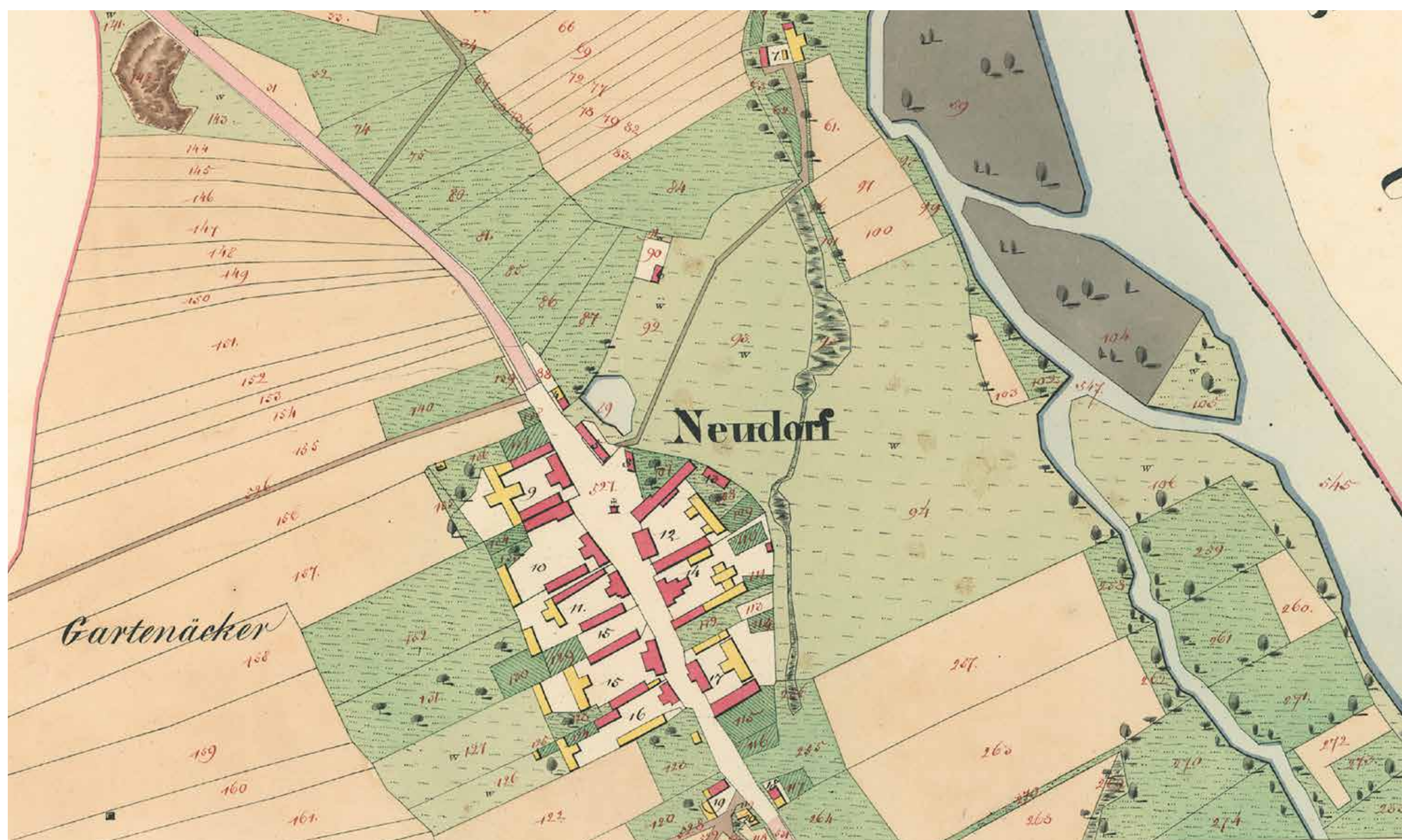
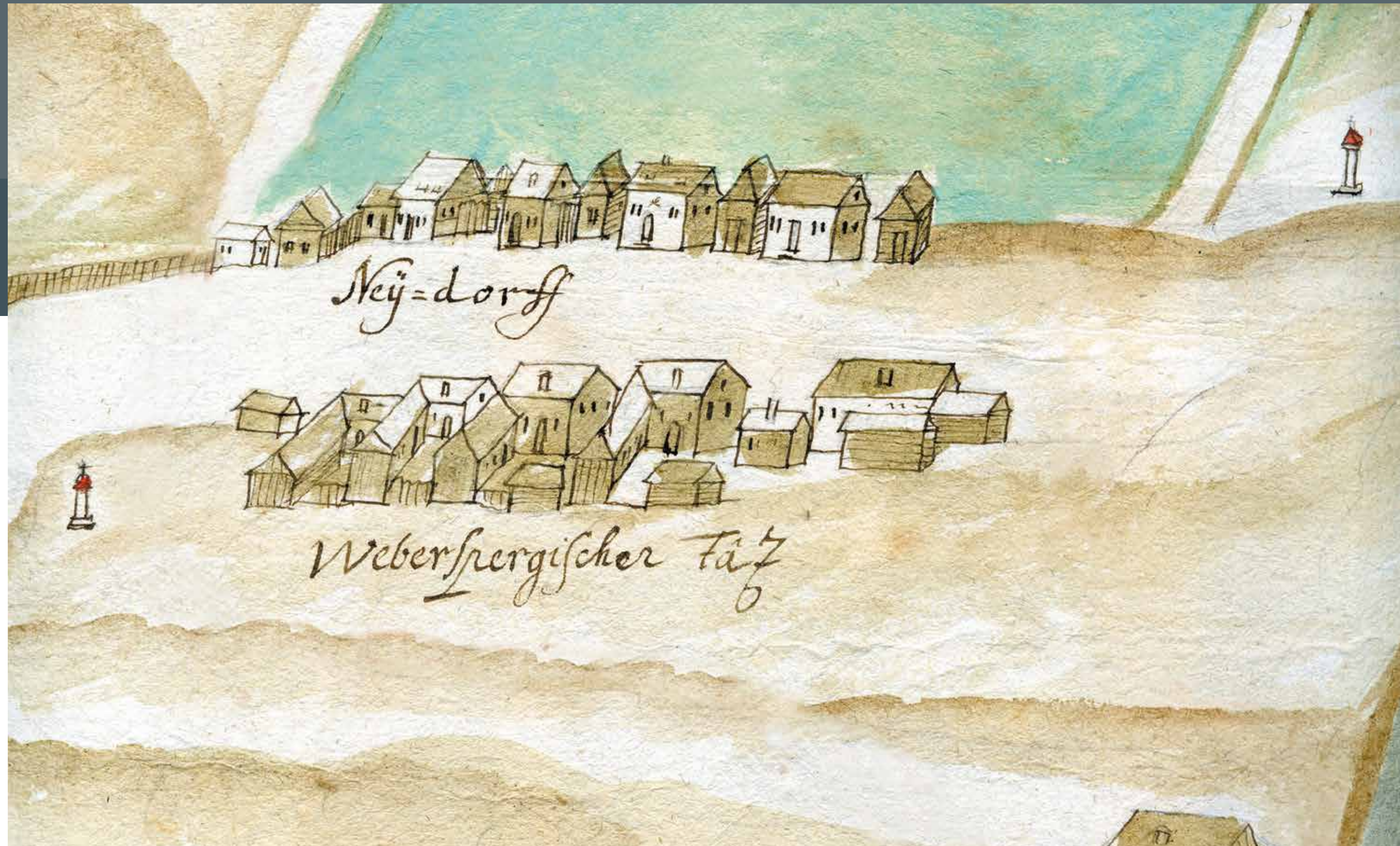


Neudorf ob Wildon



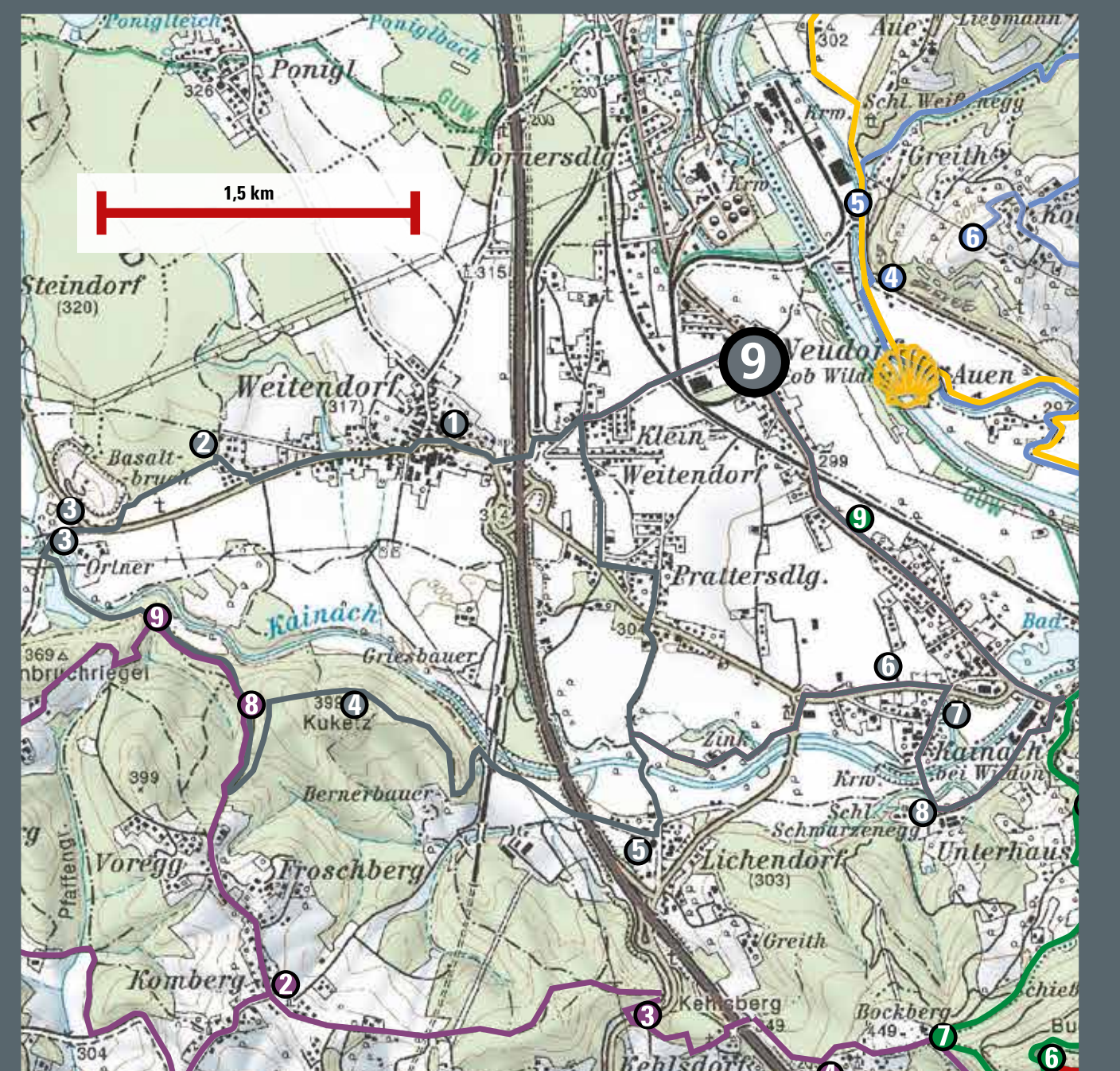
Das den nördlichen Teil der Katastralgemeinde Kainach bildende Neudorf ist, wie sein Name schon zeigt, eine jüngere dörfliche Anlage des späteren Mittelalters. Die kleine Siedlung wird im Jahre 1395 als *Newendorf prope Werndorf* erstmals urkundlich genannt.

Damals verzeichnete das Zisterzienserstift Rein, das auch zu Werndorf ausgedehnten Besitz hatte, in Neudorf einige Untertanen. Bald darauf diente bereits – wie auch heute noch – der südlich gelegene Markt Wildon als Lagebezeichnung, wenn in einer Urkunde des Jahres 1432 von *Newdorf ob Wildony* die Rede ist.

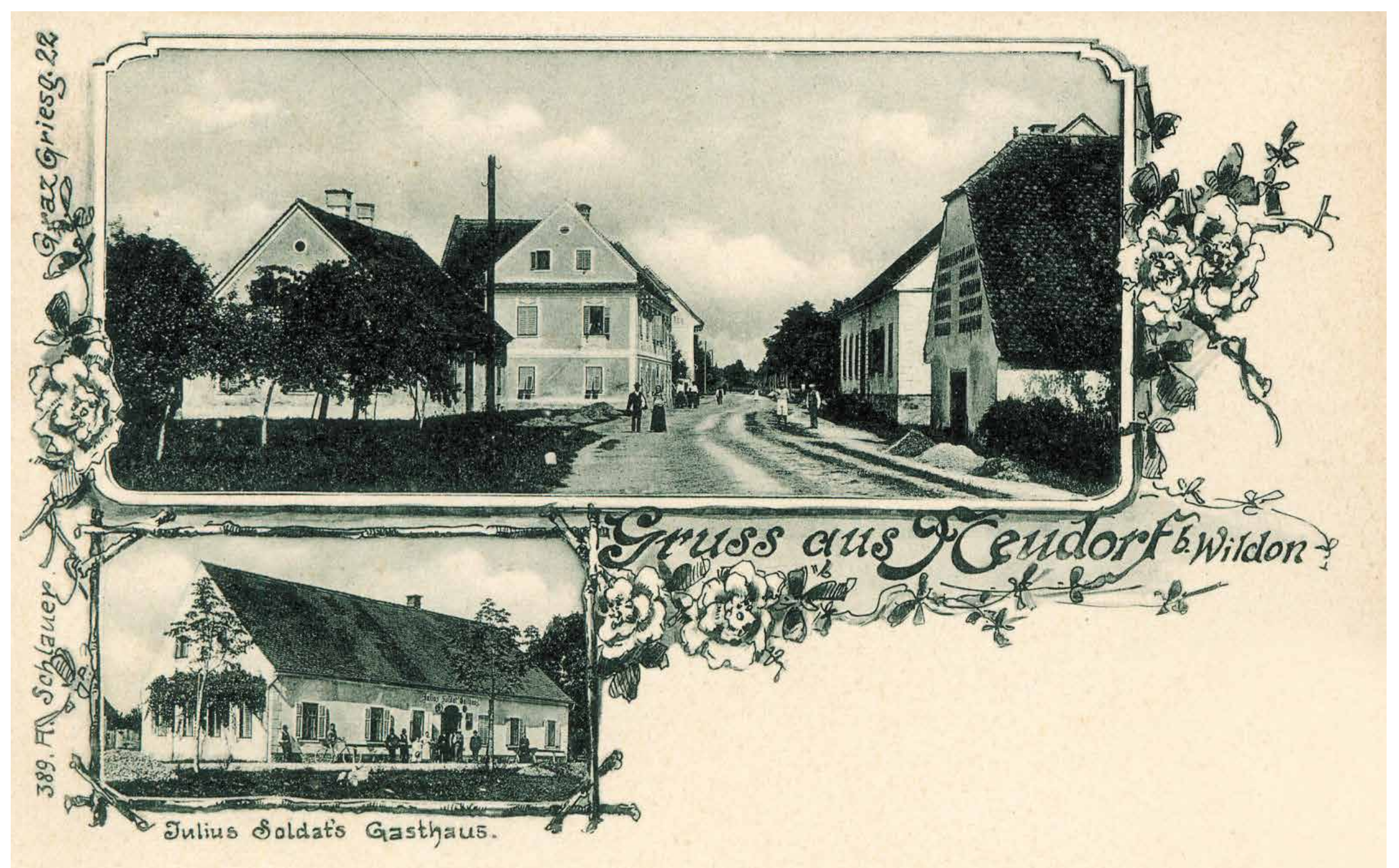
Die 14 Anwesen des frühen 19. Jahrhunderts waren bis zur Aufhebung der bäuerlichen Untertänigkeit 1848 den **Grundherrschaften** Rohr, Schwarzenegg, Wagna und Weißenegg zu Zins und Robot verpflichtet. Weiters gehörten den Herrschaften Laubegg und Rein hier Überländgründe von Untertanen, deren Häuser am jenseitigen linken Ufer der Mur standen, die zwischen Graz und Wildon bis zu den tiefgreifenden Regulierungen des 19. Jahrhunderts mehrere Seitenarme hatte.

Die Vulgo-Namen Fleischhacker, Maurer, Schmidbartl, Schmied und Weber machen deutlich, dass sich in Neudorf aufgrund seiner Lage an einer Hauptstraße auch ein bescheidenes **Gewerbe** entwickelte. Die Fleischhauerei Prach (mit Viehexport), Zimmermeister und Hobelwerk Neumeister, die Schmiede Mußbacher und der Karosseriebauer Mossier waren bzw. sind bedeutende Wirtschaftsbetriebe der jüngeren Zeit. Das 1968/75 errichtete kalorische Kraftwerk Neudorf-Werndorf war ein architektonisch interessanter Industriebau, wurde jedoch ab 2017 abgebrochen.

Neudorf auf der sog. Weintatzkarte, um 1730 (oben), und auf der Riedkarte zum Franziszeischen Kataster von 1820 (unten).
Stmk. LANDESARCHIV



9 Sie befinden sich hier!



Historische Postkarte, um 1910.

Die **Kapelle** im Neudorfer Anger birgt ein Kruzifix aus dem 18. Jahrhundert und ist auf der Riedkarte zum Kataster von 1823 erstmals eingezeichnet. Mit 1655 eindeutig datiert ist das **Pestkreuz** am nördlichen Ortsende, das die Neudorfer den Schutzheiligen vor dieser tödlichen Seuche errichteten.

Im Dorfanger aufgestellt ist ein **Postmeilenstein** aus dem Jahre 1838; er markierte die Station Nr. 6 an der Postroute Wien–Triest im Abschnitt südlich von Graz. Der Stein stand zunächst wohl an der Triesterstraße, wurde später aber an die Mur (etwa 150 Meter südlich der Mellacher Brücke) versetzt, um als Markierung für die schiffbare Murstrecke zu dienen. Im August 1995 wurde er an seinen heutigen Standort übertragen.

Der Stein zeigte dem Reisenden an, dass Wien noch 29 bzw. Triest noch 30 Meilen entfernt war. Der vulgo Wegmacher in Neudorf sorgte dafür, dass die 1727/30 unter Kaiser Karl VI., dem Vater Maria Theresias, ausgebaute Triester Haupt- und Kommerzialstraße in diesem Abschnitt mit Kutschen und Fuhrwerken möglichst gut und stoßfrei zu befahren war.



Das Neudorfer Pestkreuz aus dem Jahre 1655.

www.hengist.at | www.wildon.gv.at

